

# **KONZEPTION**

des Kindergartens St. Bernhard

Rheintorstr.2a

76437 Rastatt

Telefon: 07222/ 93 55 96

Träger:

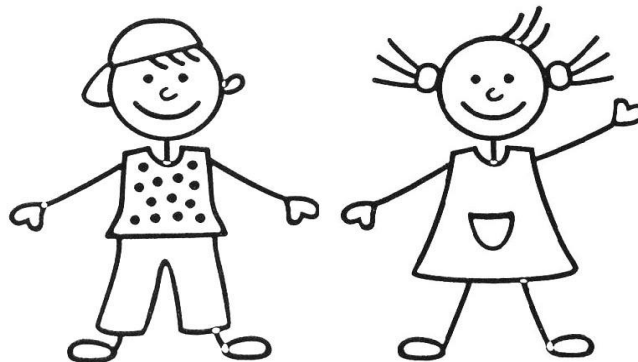
Kath. Kirchengemeinde St. Alexander

Schloßstr. 5

76437 Rastatt

Pfarrer: H. Ralf Dickerhof

erstellt: Mai 2007



# INHALTSVERZEICHNIS

Vor-Wort

Der Kindergarten als Ort frühkindlichen Lernens

- Erziehungsziele
- Bildungsbereiche unserer pädagogischen Arbeit
- Die Rolle der Erzieherin – Partizipation

Zusammenarbeit mit Eltern –  
Erziehungspartnerschaft

- Elternbeirat

Schlussgedanke

# VOR-WORT

Ein Vorwort steht vor dem eigentlichen „Wort“.  
Es will neugierig machen auf das, was kommt.  
Es ist wie eine Tür, die sich öffnet.

Man kann in den Raum dahinter blicken:

neugierig  
gespannt  
abwartend  
distanziert  
überrascht

und, und, und ...

Lassen Sie sich durch die offene Tür führen und sehen Sie selbst!

***Wir heißen Sie bei uns herzlich willkommen***

Pfarrer Ralf Dickerhof  
und  
das Kindergartenteam von St. Bernhard

# Der Kindergarten als Ort frühkindlichen Lernens

Mit Eintritt in den Kindergarten lernt ein Kind nach der Familie eine zweite soziale Lebensgemeinschaft kennen. Dies bedeutet, dass die Kindertageseinrichtung unterstützend und ergänzend, gemeinsam mit den Eltern, das Kind in seinen Lebens- und Lernerfahrungen begleitet.

Die Grundlagen unseres pädagogischen Handelns legen das Kinder- und Jugendhilfegesetz, das Kindertagesbetreuungsgesetz und der Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg fest.

Auf regionaler Ebene wurde im Stadtgebiet Rastatt ein Leitbild aller katholischen Kindertageseinrichtungen erarbeitet und verabschiedet, in welchem die Grundlagen unserer christlich geprägten Erziehungsarbeit festgeschrieben wurde.

Aus diesen Schriften leitet sich der Auftrag zur Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit an die pädagogischen Fachkräfte ab. Gemäß diesem Auftrag unterstützen und begleiten wir die Kinder altersentsprechend in ihrer körperlichen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung.

Als Ziele unserer Arbeit sehen wir, den Kindern vier grundlegende Kompetenzen zu vermitteln:

Die Basis bildet die **ICH-KOMPETENZ**, welche dem Kind die Wahrnehmung als eigenständige Persönlichkeit ermöglicht. Dadurch ist es in der Lage seinen Körper, seine Gefühle und Sinneseindrücke wahrzunehmen und auszudrücken, Bewegungsabläufe zu koordinieren sowie ein Sauberkeits- und Hygienegefühl zu entwickeln.

Darauf aufbauend kann das Kind **SOZIALKOMPETENZ** entwickeln, wodurch es sich als Teil der Gemeinschaft erlebt. Hierbei lernt das Kind verschiedene kulturelle und religiöse Lebensformen kennen und achten, versteht und be-achtet Regeln, Normen und Werte des gesellschaftlichen Zusammenlebens, baut Vertrauen auf, knüpft Kontakte und schließt Freundschaften, lernt mit Konflikten umzugehen und diese zu bewältigen.

Die **HANDLUNGSKOMPETENZ** befähigt das Kind selbständig und eigenverantwortlich seinen Alltag zu bewältigen. Das Kind wird in unserer Einrichtung bestärkt und unterstützt, sich selbsttätig umzuziehen, auf sein Eigentum zu achten, alleine den Toilettengang zu bewältigen. Ebenso wird das Kind in die Gestaltung und den Ablauf des Tages einbezogen und hilft bei häuslichen Aufgaben, wie dem Spülen des Geschirrs, mit.

Durch die Vermittlung von **SACHKOMPETENZ** fördern wir die kognitive Entwicklung des Kindes. Wir ermöglichen ihm, sich ein grundlegendes Sach-wissen anzueignen und die korrekte Handhabung von (Alltags-) Gegenständen und Materialien zu erlernen. Diese Kompetenz beinhaltet, dass das Kind mit Besteck und Schere umgehen kann, durch Konstruieren eine Vorstellung von Statik entwickelt, in Gesprächskreisen sein Wissen erweitert und durch Exkursionen seine direkte Umwelt kennen lernt.

Aus diesen Zielen und Kompetenzen ergeben sich die Bildungsbereiche unserer pädagogischen Arbeit:

- **Spracherziehung**
- **Bewegungserziehung**
- **Förderung des Gesundheits- und Ernährungsbewusstseins**
- **Religiös-kulturelle Erziehung**
- **Forschen und experimentieren**
- **Förderung der Kreativität**

Um die genannten Bildungsbereiche umzusetzen und zu garantieren, dass die entsprechenden Kompetenzen entwickelt werden, ermöglichen wir den Kindern in verschiedenen Situationen zu lernen:

Wichtig ist, dass das Kind Akteur seiner Lern- und Bildungsprozesse ist, d.h. dass es möglichst viele selbsttätige Erfahrungen sammelt. Diese Erfahrungen eignet sich ein Kind in spielerischer Form an.

Deshalb nimmt das frei gewählte Spielen, in welchem das Kind Ort, Dauer, Material und Spielpartner selbst bestimmt, einen großen Raum im Tagesverlauf ein. Während dieser Zeiten erprobt und erforscht das Kind seine Umwelt, entwickelt und stillt seine Neugierde, verarbeitet erlebte Geschehnisse und erfährt Interaktion mit seinen Spielpartnern.

Auf Grund unserer katholischen Trägerschaft nimmt die Vermittlung des katholischen Glaubens und der christlichen Grundwerte in unserer Einrichtung einen großen Stellenwert ein.

Um dem Kind vielfältigste Erfahrungsräume zu bieten, stehen ihm täglich alle Spielbereiche der Einrichtung zur Verfügung.

Damit das Kind eigenständig agieren kann, achten wir bei der Einrichtung und Ausstattung der Räume auf klare Strukturen, feste Regeln und vielseitige Materialausstattung. Den Kindern ist bekannt, welche Verhaltensweisen ein Raum erfordert und wie die Handhabung der vorzufindenden Materialien ist. Alle den Kindern zugänglichen Spielbereiche zeigen ein klar strukturiertes Ordnungssystem, welches es den Kindern ermöglicht nach Beendigung ihrer Tätigkeit selbständig aufzuräumen.

Auf Grund der kindlichen Neugierde reicht es nicht aus, nur auf Selbsterfahrungen im Lernprozess zu setzen. Gerade im vorschulischen Alter ist die Lust darauf, Neues zu erfahren besonders hoch. Um diesen Wissensdurst zu stillen bedarf es der Begleitung durch die Erzieherinnen. Sie geben dem Kind Impulse, fördern seine Stärken und unterstützen und motivieren es in schwierigen Lernprozessen.

Diese Begleitung erfolgt in vorbereiteten pädagogischen Angeboten. Diese finden im Stammgruppenverband sowie im Verbund altershomogener Gruppen statt oder können in Projektgruppen nach persönlichen Neigungen und Interessen gewählt werden. Einzelbeschäftigungen dienen dazu, gezielt auf die Persönlichkeit eines einzelnen Kindes einzugehen.

Die Partizipation der Kinder bei der Auswahl der Angebotsthemen sowie das Entscheiden können für die Teilnahme an einer Beschäftigung leiten uns in unserer Arbeit. Wir vermitteln dem Kind, zu einer getroffenen Entscheidung zu stehen und eine gewählte Tätigkeit zu Ende zu führen.

Entscheidungsfreiheit gewähren wir den Kindern im Rahmen der ihnen überschaubaren und ihrem Alter entsprechenden Möglichkeiten. Es gibt somit immer wieder auch von den pädagogischen Fachkräften festgelegte Angebote, an denen das Kind verpflichtend teilnimmt. Diese vorbestimmten Beschäftigungen dienen der Stärkung und Förderung der zu Beginn genannten Kompetenzen.

# Zusammenarbeit mit Eltern Erziehungspartnerschaft

Wir legen großen Wert auf eine sinnvolle, partnerschaftliche und engagierte Zusammenarbeit mit den Eltern, um die Entwicklung des Kindes zu fördern. Voraussetzung dafür ist der Dialog zwischen Eltern und Erzieherinnen.

## **Darunter verstehen wir:**

- eine vertrauensvolle Zusammenarbeit
- gegenseitige Offenheit
- regelmäßigen Austausch
- gemeinsame Aktionen

## **Dies geschieht durch:**

- Aufnahmegespräche bei der Anmeldung
- Tür- und Angelgespräche
- vereinbarte Elterngespräche / Entwicklungsgespräche
- Beratung und Unterstützung in Erziehungsfragen und Problemen
- Elterninformationen / Elternpost
- Elternabende

## ***Elternbeirat***

Am Anfang jedes Kindergartenjahres wird von den Eltern der Elternbeirat gewählt.

Seine Aufgabe ist es, die Interessen der Eltern und der Kinder zu vertreten und die Kindergartenarbeit zu unterstützen. Er ist Bindeglied zwischen Elternhaus, Träger und Einrichtung.



Kinder, die ermuntert werden,  
entwickeln Selbstvertrauen.

Kinder, die gelobt werden,  
erfahren Wertschätzung.

Kinder, die Geborgenheit erfahren,  
lernen Vertrauen.

Kinder, die geliebt werden,  
lernen Liebe für das Leben zu empfinden.